

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

85 (13.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680734)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Formprobenachlass Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 85.

Oldenburg, Mittwoch, den 13. April 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der spanisch-amerikanische Konflikt.

\* Oldenburg, 13. April.

Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten ist, wie beabsichtigt war, am Montag dem Kongreß zugegangen. Dem getrigenen telegraphischen Bericht darüber lassen wir hier eine genauere Inhaltsangabe folgen.

Die Botschaft beginnt mit einer ausführlichen Bezugnahme auf die früheren kubanischen Aufstände und die bekämpften Unruhen auf der Insel, welche für Americas Gewerbe, Handel und Kapital schwere Verluste im Gefolge gehabt haben. Die Wäßigung und Rangmut des Volkes der Vereinigten Staaten sei so ernstlich auf die Probe gestellt worden, daß gefährliche Unruhe unter den Bürgern erfolgt sei. Der Präsident wendet sich sodann in entschiedener Weise gegen die Unmenschlichkeiten des gegenwärtigen Kampfes, namentlich gegen die den Melonentrados bewiesenen Grausamkeiten, von denen 150,000 an Hunger und Krankheiten gestorben seien. Die Fortsetzung des Kampfes bedeute die Vertilgung einer oder beider Parteien. „Indem ich mir dies vor Augen halte, ersehe ich es mir als meine Pflicht im Geiste wahrer Freundschaftlichkeit nicht weniger Spanien als den Kubanern gegenüber, mich zu bemühen, die unmittelbare Beendigung des Krieges herbeizuführen.“ Mc Kinley befragt sodann die jüngsten diplomatischen Bemühungen der Vereinigten Staaten und legt hinzu: „Vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus erachte ich es nicht für rechtlich oder klug für diese Regierung, gegenwärtig die Unabhängigkeit der sogenannten kubanischen Republik anzuerkennen. Diese Anerkennung ist nicht nötig, um die Vereinigten Staaten in den Stand zu setzen, den Frieden auf der Insel herzustellen. Wenn es sich später zeigt, daß auf der Insel eine Regierung errichtet ist, welche fähig ist, die Pflichten einer selbständigen Nation zu erfüllen, dann kann dieselbe sofort anerkannt und deren Beziehungen zu den Vereinigten Staaten geordnet werden.“ Hierauf folgt die Botschaft aus: „Es verbleibt die Alternative einer Davidschlichtung zur Beendigung des Krieges entweder in der Rolle des Unparteiischen und Mediators, indem ein vernünftiger Kompromiß zwischen den Streitenden durchgesetzt wird, oder eines aktiven Vermittlers der einen oder der anderen Partei. Der Geist aller bisherigen Verhandlungen ist der ernste, schließliche Wunsch nach Frieden und Wohlstand Kubas gewesen. Eine zhangweise Davidschlichtung der Vereinigten Staaten als neutrale Partei, um dem Krieg ein Ende zu machen in Befolgung wieder geschichtlicher Präzedenzfälle, ist mit vernünftigen Gründen zu rechtfertigen. Eine solche Schlichtung in einem feindseligen Zwang gegen beide Parteien ein, ist wohl ein Waffenstillstand durchzusetzen, als die schließliche Beilegung herbeizuführen.“

Der Präsident legt hierauf ausführlich die Gründe auseinander, welche ein Davidschlichter rechtfertigen, und kommt auf das „Maine“-Unglück zu sprechen, welche das Herz der Nation mit unaußerordentlichem Schauer erfüllt habe. Das Untersuchungsgericht, welches über das unbeschänkte Vertrauen der Regierung gebietet, habe sich einmüthig dahin ausgesprochen, daß das Unglück durch eine unterirdische Mine verursacht sei, habe aber nicht festgestellt, wem die Verantwortlichkeit zufalle. Mc Kinley führt eine Depeche des Gesandten Woodford an, in welcher dieser erklärt, der spanische Minister des Auswärtigen habe versichert, Spanien werde in der „Maine“-Angelegenheit alles thun, was Ehre und Gerechtigkeit verlangen könnten. In einer anderen Depeche wird der Wunsch ausgesprochen, einem von Experten gebildeten Schiedsgericht die Angelegenheit zu unterbreiten, dessen Schiedsspruch Spanien im voraus annehme. Auf diesen Vorschlag sei von Seiten der Vereinigten Staaten keine Antwort gegeben worden. Die Botschaft fährt sodann fort: „Die langen Erfahrungen beweisen, daß das Ziel, in dessen Verfolgung Spanien den Krieg auf Kuba führt, durch die gegenwärtig angewandten Mittel nicht erreicht werden kann. Die einzige Hoffnung auf Ruhe und auf die Beendigung dieses Zustandes, der nicht mehr gebuldet werden kann, bildet die Pacificierung Kubas durch Gewalt im Namen der Menschlichkeit und der Zivilisation im Namen der gefährdeten amerikanischen Interessen, welche uns das Recht und die Pflicht geben, zu reden und zu handeln. Der Krieg auf Kuba muß zu Ende kommen. Ich bitte den Kongreß, den Präsidenten zu ermächtigen, Maßregeln zu ergreifen, um ein vollständiges und endgültiges Ende der Feindseligkeiten zwischen der spanischen Regierung und dem kubanischen Volke herbeizuführen und die sofortige Einrichtung einer dauerhaften Regierung durchzusetzen, die fähig ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die internationalen Verpflichtungen zu beobachten und den Frieden und die Sicherheit seiner Bürger und der umliegenden zu gewährleisten.“ Die Botschaft bittet, der Präsident möge ermächtigt werden, die See- und Landtruppenkräfte der Vereinigten Staaten zur Vermeidung dieses Zites und im Interesse der Menschlichkeit zu verwenden. Sodann verlangt die Botschaft die Bewilligung einer Unterfertigung für die Notwendigen auf Kuba.

Der Präsident schließt: „Das Ergebnis ruht nunmehr in den Händen des Kongresses. Das ist eine feierliche Verantwortlichkeit. Ich habe alle Anstrengungen erschöpft, um diesen unbilligsten Zuständen vor unseren Thoren ein Ende zu setzen. Ich erwarte Ihre Aktion.“

Ueber die Kongreßverhandlungen in Betreff der Botschaft liegt folgendes vor: Bei der Debatte über die Frage wegen der Bewilligung der Botschaft an den Ausschuß

für auswärtige Angelegenheiten wurden heftige gegen Spanien gerichtete Reden gehalten. Im Senat wurde ein Beschlußantrag eingebracht, in welchem verlangt wird, Spanien solle seine Streitkräfte aus Kuba zurückziehen, in welchem ferner die kubanische Republik anerkannt und der Präsident erachtet wird, den Inhalt des Beschlußantrages zur Ausführung zu bringen.

Die Kommission des Senats und des Repräsentantenhauses werden nach einem Telegramm des „L.-A.“ ihren Bericht nicht vor Mittwoch erstatten, da sie die Erklärungen des Konsuls Lee über die Lage auf Kuba und besonders über das „Maine“-Unglück abwarten, ehe sie den beiden Häusern gemeinsame Aktionsvorschlüge machen, welche dann die Entscheidung herbeizuführen müßten. Lee soll versprochen haben, Spaniens Verantwortlichkeit an der Explosion der „Maine“ zweifellos zu beweisen. Lee hat große Summen veranschlagt, um Beweise zu erhalten; er soll im Besitz eines angeblichen Originalbriefes von General Weyler sein, worin dieser seine Absicht kundgibt, das erste Panzerschiff, das in den Hafen von Havana einlaufe, zu zerstören.

Die spanische Regierung hat ihren Entschluß, den Waffenstillstand auf Kuba zu gewähren, außer dem Marischall Blanco auch gleichzeitig dem amerikanischen Kabinett übermitteln. Spanien hat durch seinen Gesandten Bernabe dem Staatsdepartement ein Dokument übergeben lassen, in welchem amtlich der zugefallene Waffenstillstand notifiziert und zugleich an die Gewährung liberaler Einrichtungen auf Kuba erinnert, sowie das Anerbieten wiederholt wird, die Frage des „Maine“-Unfalles einer von den Seemächten einzusetzenden Expertenkommission zu unterbreiten.

Die spanische Kriegspartei ist mit dem Vorgehen des Militärräums nicht einverstanden, insbesondere schüren militärische Kreise die Unzufriedenheit. Die Sonntagsnummern der madridr Blätter „Correspondencia Militar“ und „Nacional“ wurden wegen heftiger Artikel über den Waffenstillstand konfisziert. Außerdem kam es in Madrid am Sonntag Abend auch zu Straßenunruhen. Nach Bekanntwerden des Waffenstillstandes ritten sich Tausende von Menschen in den Hauptstraßen und auf der Puerta del Sol zusammen, und unter dem Rufe: „Es lebe Spanien! Es lebe das Heer!“ wälzten sich die aufgeregten Massen durch die Straßen. Mit einem ungeheuren Polizeiaufgebot wurden sie bald hier bald da zerstreut, um sich sofort wieder zusammenzuschließen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und nahm zahlreich Verhaftungen vor. Der Zivilgouverneur der Provinz leitete persönlich die Operationen. Vorgefunden und gefesselt kam es dagegen zu keinen nennenswerten Aufrührungen. Die öffentliche Meinung ist jedoch entschieden gegen den Waffenstillstand. Der „Imparcial“ sagt, in Spanien herrsche ungezügelter Unwille über den Waffenstillstand, nur die zeitliche Beschränkung könne den Unmut etwas mildern; in der Zwischenzeit müsse aber Spanien handeln und sein Geschworn nach den kubanischen Gewässern abdamplen lassen, und zwar sofort. Der „Liberal“ meint, ein echter, von den Rebellen nachgefolgter Waffenstillstand hätte die öffentliche Meinung weniger gekränkt; Mc Kinleys Botschaft werde Spanien den Weg vorschreiben, den es zu gehen habe. Wenn Amerika seine Drohungen zurückziehe, so würden auch die Spanier die ihnen zugefügten Kränkungen verzeihen. Die republikanischen Blätter führen ein sehr scharfe Sprache gegen den Waffenstillstand.

In Havana veröffentlichte das amtliche Blatt am Montag eine Proklamation, in der es heißt, infolge der Schritte des Papstes und der Mächte ordne die spanische Regierung die Einstellung der Feindseligkeiten an. Letztere werden deshalb an dem Tage nach dem Eintreffen der Proklamation in jedem der betreffenden Orte aufhören. Die Einzelheiten für die Ausführung der Einstellung und für die Dauer der letzteren werden durch besondere Instruktionen an die Generale bestimmt werden. — Der amerikanische Generalkonsul Lee hat Havana verlassen.

Ueber die Lage auf Kuba hat Generalconsul Lee in Washington einen Bericht erstattet, welcher die Zahl der von der Landbevölkerung in den kubanischen Provinzen am Hungertod Verstorbenen auf 200,000 veranschlagt. Der Bericht schildert die Lage der Bewohner der Insel in düsteren Farben und beschreibt verschiedene gräßliche Szenen. Zum Beispiel sollen in der Stadt Havana selbst etwa 460 sterbende und kranke Frauen und Kinder wie Tiere zusammengepfercht mit bereits Verstorbenen zusammen auf der Erde liegen, ohne daß auf Menschlichkeit die geringste Rücksicht genommen und ohne daß ihnen die geringste Hilfe gewährt wird. Sie sollen nicht einmal Wasser erhalten können. — Ueber 2000 Bewohner von Keywest haben die Insel verlassen aus Furch vor einem Bombardement durch die spanische Flotte. Keywest liegt an der Südspitze Floridas und war zumeist Ausgangspunkt der amerikanischen Hilfskreuzerexpeditionen nach Kuba.

Die Rüstungen zum Kriege, der nach allen Meldungen und auch nach der Ansicht der meisten europäischen Blätter über kurz oder lang doch wohl eintreten wird, werden inzwischen auf beiden Seiten fortgesetzt. Aus Hamburg wird dazu gemeldet:

Die Hamburg-Amerikanische hat ihre Schnelldampher „Normanna“ und „Columbia“ an die Firma H. C. Wieg & Co. in London verkauft. Die Firma Wieg hat die angekauften Schnelldampher dann sofort an die „Compania Transatlantica“ in Barcelona weiterverkauft.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat nach dem Empfang der Nachricht von dem Siege der Engländer bei Albara in einem Glückwunschtelegramm an den britischen Botschafter in Berlin seiner Freude Ausdruck gegeben, mit der Bitte, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und an General Kitchener zu übermitteln. Der Kaiser teilte Sonnabend der großbritannischen Botschaft mit, er habe aus Kairo erfahren, daß eine entscheidende Schlacht im Gange sei. Er biete, sobald es möglich sei, um eine Nachricht über den Verlauf und Ausgang des Gefechtes. Die kaiserliche Anfrage erfolgte zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. Die Botschaft befand sich in der Lage, dem Kaiser bereits um 8 1/2 abends die entsprechenden Mitteilungen zu machen. Die Antwort des Kaisers und das Glückwunschtelegramm trafen bei der Botschaft nach Witternacht ein. General Kitchener und der englische diplomatische Agent in Kairo haben dem Kaiser bereits ihren tiefgefühltesten Dank telegraphisch ausgesprochen. Im Laufe des gestrigen Vormittags fand ein direkter Depeschwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin Viktoria statt, der die militärischen Vorgänge zum Gegenstand hatte.

— Nach dem „V. Z.“ ist der lange Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Hongkong verursacht worden teils durch eine Reihe von Repräsentationspflichten, teils durch die langwierigen Verhandlungen mit dem Kung-si-Yamen über das Ceremoniell anlässlich des Empfanges des Prinzen Heinrich in Peking durch den Kaiser von China. In Kiel werde als feststehend angenommen, daß die Kreuzerdivision zunächst den neuen Vertragshafen Wuhang anläuft, von wo aus der Prinz einen Besuch in Shanghai abstattet. Dort anker seit dem 16. März der Kreuzer „Cormoran“. Der Aufenthalt in Wuhang und Shanghai wird höchstens zwei Tage dauern. Im letzten Drittel des April erwartet man die Ankunft in Kiautschou. Anfang Mai dampft die Kreuzerdivision, begleitet von dem Kreuzer „Cormoran“, nach Taku, wo Li-Hung-Shang und der Vizekönig von Petchili den Prinzen begrüßen. Von Taku aus wird die Reise mit der Bahn nach Peking fortgesetzt. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Peking dürfte die Weiterfahrt nach Chemulpo beziehungsweise Seoul und unter Benutzung der Route Nagasaki-Yokohama nach Tokio zum Zwecke des koreanischen und japanischen Hofes erfolgen.

— Graf Waldersee ist aus Anlaß seines Geburtstages zum Ehrenbürger von Lübeck ernannt worden. Am Montag Abend wurden dem Grafen aus Anlaß seines Scheidens aus dem Kommando des 9. Armeekorps in Altona ein Fackelzug gebracht, bei dem Oberbürgermeister Wieje eine Ansprache hielt.

— Der bisherige stellvertretende Gouverneur in Kiautschou, Korvettenkapitän Truppel, giebt im Laufe dieser Woche die Geschäfte an den Kapitän z. S. Rosenbach ab, der seine Ausreise nach Staffeln beendet hat. Korvettenkapitän Truppel schiffte sich an Bord des Kreuzers „Prinzreg Wilhelm“ ein, zu dessen Kommandant er ernannt worden ist.

— Man schreibt uns aus Berlin, 12. April: Zuerst von den Parteien ist die sozialdemokratische Partei mit einem Wahlausruf auf den Kampffeld getreten. Der Ausruf macht den Eindruck, daß mehrere Verlierer ihre Gedanken dazu beigezeichnet haben; er ist etwas lang geraten und auch in der Form nicht recht einheitlich. Besonders Gewicht legt der „Appell an die Massen“ darauf: daß allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht sei bedroht. Diese Behauptung zu widerlegen, wird den Gegnern der äußersten Linken wohl nicht allzusehr fallen. Gelegentlich ist allerdings von dem einen und anderen Konservativen das Reichswahlrecht als „revisionbedürftig“ bezeichnet worden, wogegen sich andere Stimmen der Rechten ebenso entschieden verwarnten. Im ganzen stehen alle Parteien auf dem Standpunkt, das Wahlrecht nicht antasten zu lassen; übrigens liegt auch kein Anlaß vor, von der Regierung solche Absichten zu vermuten. Daß der sozialdemokratische Ausruf danach an-

Inserate finden die werthvollste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expositionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Haarenstraße 6. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

gethan ist, zu zünden, wird ein objektiver Beurtheiler kaum annehmen. Es ist eine fleißige, die Genossen, namentlich die agitatorisch thätigen, orientierende Arbeit, aber kein populäres Wahlmanifest.

Ein Denkmal soll dem verstorbenen Abg. Windthorst in seinem bei Osterappeln gelegenen Geburtort errichtet werden. Namentlich hat der Herzog von Cumberland „in Erinnerung an den alten treuen Diener seines Hauses“ dem Denkmalkomitee 500 Mark überandt.

### Unslaud.

#### Österreich-Ungarn.

Die ungarische Nationalfeier (50jähriger Gedächtnistag der Verfassung) ist am Montag insbesondere in Pest mit großem Gepränge begangen worden. Die beiden Häuser des Reichstages hielten eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in der das vom König sanktionierte Gesetz, betreffend die Verewigung der Feiertage zur Erinnerung an den Erlaß der 1848er Gesetze, verhandelt wurde. Nach der Sitzung saßen die Mitglieder beider Häuser nach der Deiner Königstube, wo der Präsident des Abgeordnetenhanfes Szilagyi namens der beiden Häuser dem König den Dank für die Sanktionierung dieses Gesetzes ausdrückte und ihm eine Jubiläumsgedächtnisunterbreitere. König Franz Josef erwiderte hierauf in längerer Rede.

Aus der Rede des Kaisers ist besonders hervorzuheben die Erklärung, er nehme die Versicherung der treuen Anhänglichkeit der im Reichstag seiner Länder Ungarn, Kroatien und Slavonien versammelten Magnaten und Abgeordneten mit besonderer Freude und innigstem Dank an, zumal am heutigen Tage, der die halbhundertjährige Wiederkehr des Zeitpunktes eines denkwürdigen geschichtlichen und wichtigen Ereignisses bedeute, da die 1848er Gesetze, welche die alte ständische Verfassung und das gemeinsame öffentliche Leben der Länder seiner ungarischen Krone in einem der Anforderungen der neuen Zeit entsprechenden Geist umgestalteten, die königliche Sanktion erhielten.

### Frankreich.

In der Jola zugeleitete gerichtliche Vorladung wird diesmal lediglich folgender Natur sein: „J'accuse“-Artikels zum Gegenstand der Anklage gemacht: „Ein Kriegsgericht wagt es, auf Befehl eines Eiterhag freizusprechen, jeder Wahrheit und Gerechtigkeit ins Gesicht schlagen.“ In dem ersten Prozeß war in dem inkriminierten Jossus auch der Satz enthalten „und die vor dem ersten Kriegsgericht begangene Ungehörlichkeit zu decken.“

Ein „Waffengefährte“ apotrophisiert im „Sicdele“ in den nachdrücklichsten Worten den Kriegsminister, endlich in der Affaire Esterhazy seine Pflicht zu thun.

„Sie wissen, das Esterhazy alle seinerzeit publizierten Briefe an Madame Boulangere tatsächlich geschrieben hat, und Sie haben Esterhazy noch nicht dem Obersten der Ehrenlegion überantwortet. Haben Sie vielleicht Furcht vor ihm? Sie haben in der Schlacht vor 60,000 Preußen nicht gezittert, warum zittern Sie vor einem einzigen „Man“? Sie kennen den Bericht des Grafen Casella. Niemand hat ihn dementiert, weder Schwarzkopfen noch Panzerkrieger. Sie fragen Sie Sanotaur, ob das nicht ein Geheimnis ist. Sie wissen, wie sehr General von Boisbelle den Oberst Panzerkrieger schätzte, welchem er seine Photographie mit einer so schönen Widmung schickte. Bevor es zu spät ist, und es wird sehr bald zu spät sein, thun Sie das Unabwendliche im Interesse Ihrer eigenen Ehre und der Ehre der französischen Arme. Sie wissen, wie jahrelang systematisch mit einer hohen Wut Verantwortung hat, und Sie wissen, daß der Unglückliche, welcher auf der Zweiselmel mit dem Lode ringt, unschuldig ist. Unterzügen Sie, ob die Kopien gewisser vertraulicher Zeichnungen von gewissen Gewehren, welche im Frühjahr 1896 angefertigt wurden, sich nicht am unrechten Ort befinden. Unterzügen Sie, ob die Kopien der in der Schießschule des Regens von Spalons gehaltenen Vorträge nicht in unrichtigen Händen sind. Unterzügen Sie, ob die Mobilisierung des dritten Armeekorps, dessen Eis-Korps ist, nicht Leuten bekannt ist, die davon nichts wissen sollten. Weilen Sie sich, Jean Baptiste Bilot! Erinnern Sie sich des Dividuels von Raymond. Werden Sie der Mann, welcher Sie damals waren.“

### Griechenland.

Der Attentäter Kardizi hat ein Gnadengesuch an den König gerichtet, worin er angibt, schwindelhaftig zu sein, und bittet, daß die Todesstrafe an ihm nicht vollstreckt werde, da ja der König die mit einer lebensgefährlichen Krankheit Befallenen zu begnadigen pflege.

### Türkei.

Nun haben, gleich den Deutschen, auch die österreichischen Truppen Kreta verlassen. Es wird darüber aus Kanea von geiten gemeldet:

Schon früh versammelten sich zahlreiche Bewohner Kanaes auf dem Stadtplatz, um von den österreichisch-ungarischen Truppen Abschied zu nehmen. Um 9 Uhr wurde die österreichisch-ungarische Flagge auf dem Stadtwall eingeholt. Unter Beteiligung der Truppen der Großmächte wurde eine internationale Revue auf dem Kai abgehalten. Kontreadmiral Hinte schritt die Front der Truppen ab, hielt eine Ansprache und dankte den fremden Offizieren. Von den türkischen Behörden und der Bevölkerung wurden die scheidenden Offiziere und Truppen förmlich mit Blumen überschüttet. Um 3 Uhr erfolgte die Einholung der österreichisch-ungarischen Flagge in Suda und sodann die Einschiffung der Truppen auf dem österreichischen Dampfschiff „Aurora“, welches in Begleitung des österreichisch-ungarischen Zerstörers „Wien“ mit Kontreadmiral Hinte an Bord, sowie des Torpedoboots „Ragnat“ die Heimreise antritt.

### Montenegro.

Fürst Nikolaus erhielt vom Zaren 30,000 Repetiergewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

### Sina.

Die „Times“ meldet aus Peking, die Kaiserin-Witwe habe die Absicht kund gegeben, den Prinzen Feinrich zu empfangen.

Von russischer Seite wird bemerkt, die einzelnen Aufstellungen, die jüngst in Kinsichou vorgekommen seien, machten es notwendig, daß die Macht von Kinsichou in die von den Russen gepöhteten Gebiete eingezogen würde.

Die nordchinesische „Daily News“ meldet: Im kaiserlichen Palast zu Peking wurde eine gefährliche Verschwörung entdeckt, durch die, wie man annimmt, das Leben mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreiches gefährdet war. Die forschrittslichen Mandchus sind über die Vorgänge der letzten Zeit entrüstet, die sie als thalpäthischen Verkauf des Landes an Ausland durch die chinesischen Berater des Kaisers betrachten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Vorreparaturarbeiten beladenen Originalkirche ist nur aus geringer Zahl erschienen. Wählungen und Bericht über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hies abgenommen.

Oldenburg, 13. April.

\* Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schelling in Lohrmoor erhielten wir ferner: 44 M. 25 Pf., welche im Hotel und Restaurant Gurlav Janßen von den Stammgästen gesammelt wurden; R. N. 3 M.; F. S., Sigmaringen, 3 M.; gesammelt auf dem letzten Ball bei Wente in Salzendorf 1 M., zusammen 51 M. 25 Pf. Im ganzen sind bis jetzt 890 M. 81 Pf. bei uns eingegangen.

Wir werden morgen die Sammlung schließen. Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

\* Vom Hofe. Se. Königl. Hoheit der Erbprinz herzog begibt sich am 20. d. Mts. zur Teilnahme an den anfänglich des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen stattfindenden Festlichkeiten nach Dresden. — Die Erbprinzherzogliche Dampfacht „Lenjah“, welche augenblicklich einer Revisionsprüfung unterzogen wird, geht in den nächsten Tagen nach Bremen ins Dof.

Das von der Hofkapelle zu veranstaltende Konzert, dessen Vortrag dem Bundesrat der Orenburger Ritze zu gute kommt, ist auf den 28. d. Mts. angelegt. Das Programm wird aus den interessantesten und wertvollsten Kompositionen der verfloffenen Saison zusammengeleitet werden.

Der 4. Kammermusikabend unseres heimischen Quartetts wird nunmehr definitiv am 27. d. Mts. stattfinden. Es kommen zum Vortrag das von hoher Seite zertifizierte Klavierquintett von Einbig und das große Cis-moll-Quartett von Beethoven.

\* Kunstnotiz. Eine große Gemälde-Versteigerung findet am Donnerstag, den 14. April, vormittags 11 Uhr und nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale der „Union“ statt, und zwar sollen die dort ausgestellten Bilder wegen Auflösung der Ausstellung zu billigen Preisen verkauft werden. Es würde sich daher für Kunstliebhaber, sowie für Herrschaftliche, welche ihr Heim durch wirklich schöne Bilder schmücken wollen, die beste Gelegenheit zum billigen Ankauf von Gemälden bieten.

\* Militärisches. Die Mannschaften, welche am 15. d. Mts. zu einer 14tägigen Reservierung bei unserem Infanterie-Regiment eingezogen werden, sollen, wie wir hören, sämtlich in der sog. Sprengkaserne einquartiert werden. Jedenfalls ist es für die Führer und für die Mannschaften selbst praktischer und bequemer, wenn sie ein gemeinsames Quartier beziehen, als wenn sie in kleinen Abteilungen in verschiedenen Wirtshäusern untergebracht sind.

H. Die Wiesen in der Umgebung unserer Stadt sind schon stellenweise mit Vieh betrieben; die anhaltende nasse Witterung dürfte jedoch manchen Landmann veranlassen, mit dem Austrieb, wenn irgend angängig, noch bis zum Eintritt besseren Wetters zu warten.

Der Hofkapellmeister Friedrich Grimm hier selbst feiert am 1. Mai sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er trat mit 17 Jahren freiwillig in das damalige Oldenburgische Pauschpostkorps ein, machte die Feldzüge von 1848 und 1866 mit und ging dann beim Ubergang des Militärs an Preußen 1866 in die hiesige Hofkapelle über, der er seitdem ununterbrochen angehört. Er erweist sich bei seinen Kollegen und sonstigen Bekannten allgemeiner Beliebtheit. An Aufmerksamkeit dürfte es ihm daher an seinem Geburtstage nicht fehlen.

\* Reichsgerichtsurtheil. Unten 5. Januar d. J. wurde der Biegelarbeiter Georg Gallo in Nordstedt vom Landgericht wegen Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Grewing, legte gegen dieses Erkenntnis das Rechtsmittel der Revision ein. Vom Reichsgericht in Leipzig wurde das erste Urteil aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Großherzogliche Landgericht zurückverwiesen.

\* Das Amtsgericht Oldenburg macht bekannt, daß es, da zum 1. Mai die Termine beim Grundbuchamt sehr zahlreich zu sein pflegen, mehrere Tage vor und nach dem 1. Mai für diese Geschäfte frei lassen werde. Es sei erwünscht, daß das betreffende Geschäft zeitig vorher angemeldet werde, damit bestimmt werde, an welchem Tage und zu welcher Stunde es erledigt werden soll. — Am Mittwoch, den 4. Mai d. J., bleibt das Depositarium für vormundtschaftliche Wertpapiere geschlossen.

\* Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fournage haben im März d. J. in der Stadt Oldenburg mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert betragen für einen Centner (50 kg) guten Hafer 3 M. 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., für einen Centner (50 kg) Heu 3 M. 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., für einen Centner (50 kg) Stroh 2 M. 52 Pf. Die Durchschnitte sind nachfolgend für die Vergütung im Herzogtum Oldenburg im April d. J. verarbeiteten Fournage.

Ueber die bereits erwähnte Gesellschafter Bark „Sina“ liegt folgende nähere Nachricht aus Jockensville (Sia) vom 8. April vor: Die deutsche Bark „Sina“, Söhlen, aus Glesfisch, von Fernandina mit Wophos nach Melbourne, geriet beim Verlassen des Hafens an Grund, kam aber später wieder ab und ging weiter. Das Schiff wurde dann in sinkendem Zustande verlassen, alle an Bord wurden gerettet und in Fernandina gelandet. Darauf geriet die Bark auf der St. John's Barre fest. Das Schiff wird gelichtet werden müssen, um über die Barre zu kommen. Es werden Vergütungsanträge auf Schiff und Ladung erhoben. — Demnach ist das Schiff nicht, wie es in der ersten Meldung hieß, gesunken.

8 Eine widerwärtige Scene spielte sich gestern Abend in der Dienstraße ab. Ein betrunkenes Frauenzimmer, die sich in der Nähe der Artilleriekaserne niedergelegt hatte, verursachte durch lautes Schimpfen einen Menschenauflauf. Erst nachdem ihr von einigen Passanten ihren Weg fortgehen. Derselbe Person trieb sich auch am Sonnabend voriger Woche nachmittags in trunkenem Zustande auf der genannten Straße und auf dem Hummelweg herum. — Ein ähnlicher unangenehmer Anblick bot sich gestern gegen Abend den Passanten der Dienstraße. Ein etwa 15jähriger Junge war derartig betrunken, daß er kaum noch ein Lebenszeichen von sich gab. Vier seiner Kumpane schleppten ihn recht empor der Weite über die Straße und warfen ihn auf den Sprengschuß Platz an der Dienstraße auf dort lagernbes Gestirp. Der widerliche Vorgang hatte natürlich einen großen Menschenauflauf zur Folge.

\* Naturheilverein. Der Verein hält am nächsten Freitag seine ordentliche Monatsversammlung ab, in der zunächst ein Vortrag über alle Arten von Bädern gehalten wird, nicht bloß über die albekannten Fluß-, See-, Wannen- und Schwimmbäder, sondern auch über die Victoria bis jetzt noch wenig bekannten Luft- und Sonnenbäder. Die Zeit könnte wohl kaum günstiger gewählt werden, denn die warme Jahreszeit eignet sich am besten dazu, mit solchen Kuren zu beginnen. Nach dem Vortrag wird der Badeausflug über seine Verhandlungen mit den hiesigen drei Badeanstaltsbesitzern betr. Ermäßigung berichtet. Wir können, ohne vorgreifen zu wollen, schon jetzt mitteilen, daß die Verhandlungen zu einem für die Vereinsmitglieder recht günstigen Resultat geführt haben. Alles Nähere in der Verammlung.

\* Der diesjährige Frühjahrsbezirksfest des Bezirks Oldenburg des Radfahrerclubs 2 Bremen findet am Sonntag, den 17. d. M., in Brake statt. Die Festeung beginnt nachmittags 5 Uhr im Central-Hotel. Zu diesem Bezirksfest wird eine Bezirkskour über Huntebrück-Elsfleth gefahren. Die Abfahrt von Oldenburg (Kaiserhof) erfolgt pünktlich 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, der Anschluß der Kommerden aus Verne in Huntebrück 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

\* Vermittelt wurde am Abend des ersten Ohertages plötzlich die 60jährige Witwe S. in Bürgerfeld. Alles Suchen nach ihr war vergeblich. Am anderen Morgen fand man sie tot in dem Brumen eines nahe gelegenen Neubaus. Frau S., welche seit einiger Zeit leidend war, wird die Tat in einem Anfall geistiger Ummachtung verübt haben; schon als junge Frau litt sie an Stillesörung und mußte längerer Zeit in der Heilanstalt Wehnen untergebracht werden.

\* Eine ungetreue Person hatte eine Witwe in der Lstraße in der Gestalt eines etwa 16jährigen Mädchens durch Abvermieten eines Zimmers in ihr Haus bekommen. Nachdem sie erst einige Wochen ihre Wohnung innegehabt, stahl sie ihrer Wirtin u. a. ein Portemonnaie mit ziemlich bedeutendem Inhalt. Außerdem stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß sie ein jungen Mann einen wertvollen Diamantring abgehoben hatte, den derselbe nicht wieder erhalten konnte. Die unethische Person ist zur Anzeige gebracht worden und steht ihrer Bestrafung entgegen.

\* Schulnachrichten. Der Lehrer Sandersfeld zu Wulfenau ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Moorphanen, Gemeinde Hüde, der Lehrer Deinen zu Elsflsch zum Hauptlehrer an der Schule zu Westhof ernannt. Der Lehrer von Rümer ist als Balanzlehrer nach Bant verlegt. Zum Nebenlehrer in Wuhbeck bei Oldenburg ist der Lehrer Viemann von Bant A. ernannt worden. Mit der Vertretung des erkrankten Hauptlehrers an der Schule zu Woidwarden ist der Schulamtskandidat Döpke aus Oldenburg vorläufig auf zwei Monate beauftragt. — Die mit dem Kirchendienst verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bant A. mit einem zu 2100 M. festgestellten Dienstfeinlohnem ist zu belegen. Bewerbungen sind bis zum 21. April einzureichen.

\* Die Posthilfsstelle in Freieigenmoor bei Dodelgöme wird zum 1. Mai d. J. in eine Postagentur umgewandelt. Zum Vorsteher der Kaiserl. Postagentur ist der bisherige Posthilfsstelleninhaber, Herr Gastwirt Theodor Neuten in Freieigenmoor, ernannt.

\* Das Künstler-Ensemble Geschwister Brundach, welches am Sonntag zuletzt in Doodr's Etablissement auftrat, wird heute, Mittwoch, Abend im „Schützenhof“ zu Oldenburg seine letzte Vorstellung veranstalten. Unter den sehenswerten Leistungen der Truppe dürfte heute namentlich die Entscheidung des am Sonntag in Doodr's Etablissement nach zehnminütigen Ringen menschlichen gebildeten Preißringkampfes zwischen dem Meisterdackstinger Wufsch und Herrn Emil Kofchhof aus Oldenburg von Interesse sein. Wir machen daher auf den Besuch der Vorstellung aufmerksam.

S. Gewichte zur Aushilfe. Es sind nicht alle Haushaltungen im Besitz einer Briefwaage und manche Briefsendung kann dem nächsten Briefkasten nicht übergeben werden, weil das Gewicht des Briefes ungewiß ist. Der Weg zur Post ist aber oft sehr weit und umständlich. Um nun den Mangel einer Waage zu ersehen, dürfte folgende Uebersichtstafel willkommen sein, mittels derer man sich verschiedene kleine Gewichte aus deutschen Reichsmünzen zusammenstellen und sie auf jeder Haushaltungsnote benutzen kann. Es wegen nämlich: 1 Pfennig Kupfer 2 g 3 Zweipfennigstücke Kupfer 10 g, 2 Fünfpfennigstücke Nickel 5 g, 1 Zehnspfennigstück Nickel 4 g, 9 Zwanzigpfennigstücke Silber 10 g, 9 Fünfpfennigstücke Silber 24 g, 9 Einmarkstücke Silber 100 g, 9 Zweimarkstücke Silber 100 g, 9 Fünfmarsstücke Silber 250 g, 1 Fünfmarsstück Gold 2 g, 1 Zehnmarkstück Gold 8 g.

\* Der Vorschlag der Armenkasse pro 1. Mai 1898/99, welcher in der Stadtratssitzung am Dienstag zur Annahme gelangt, beginnt mit einem zu erwartenden Kaiserbesuche, einschließlich der Restanten, von 21,984.08 M. und schließt ab mit einem voraussichtlichen Ueberschuß von 1121.26 Mark. Die Summe der eigentlichen Armenunterstützungen ist auf 46,614.15 M. veranschlagt. Den dem Vorschlag beigegebenen Bemerkungen der Armenkommission entnehmen wir das folgende: Die zwölfmonatliche staatliche Einkommensteuer derjenigen Pächter, welche zu den Armenumlagen beitragen haben, betrug für 1897/98 nach der Einschätzung von 278,000 M. und ist für 1898/99 in Rücksicht auf die regelmäßig steigende Steuerkraft um 3000 M. erhöht. Zu





# 1. Beilage

zu No 85 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 13. April 1898.

## \* Städtische Kollegien.

Sitzung vom Dienstag, 12. April, nachmittags 6 Uhr.

Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die

### Ueberweisung einer dem Trunte ergebenen Frau,

welche mehrfach öffentliches Argernis erregt hat und den Haus-

frieden ihrer Familie gerührt, in die Zwangsarbeitsanstalt.

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Munde, legt zunächst

den Sachverhalt ausführlich dar. Danach ist die Frau in hohem

Maße dem Trunt ergeben und freileblich. Mehrfache bedauerliche

Androhungen, sie werde der Zwangsarbeitsanstalt überwiesen werden,

haben nichts gedroht, die Frau ist immer wieder ihrem Eifer

verfallen, hat wiederholt Streitigkeiten mit ihren Kindern und ihrem

Gatten gehabt, von denen eine sogar zu einer körperlichen Ver-

letzung der eigenen Tochter führt. Im Hause selbst ging infolge

des unmäßigen Wehklagens der Frau alles trunter und drüber,

sodass der Gemann sich schließlich genötigt sah, in die Ueberweisung

seiner Gattin an die Zwangsarbeitsanstalt einzuwilligen. Nach-

träglich hat der Gemann jedoch keine geeignete Einwilligung

wieder rückgängig zu machen gesucht; er rüchtete heute unter

gestrigem Datum ein Schreiben an den Vorsitzenden, in welchem

er bittet, das Verfahren bis auf weiteres auszuheben, da seine

Gehrau zur Zeit in ärztlicher Behandlung sei und ihm reuenvoll

versprochen habe, sich besser zu wollen. Die Beschlüsse, dass ihre

Ueberweisung in die Zwangsarbeitsanstalt auf der heutigen Tages-

ordnung der Stadtratsitzung stehe, habe ihr einen gewissen Schrecken

eingeschüßt. Der Vorsitzende bemerkt weiter, der Stadtrat wolle

trotzdem bei der Ueberweisung der Frau an die Zwangsarbeitsanstalt,

sobald sie aus der ärztlichen Behandlung entlassen sei, in Anbetracht

der Veranlassung der Kinder beharren; er selbst müsse gefasst

sein, dass er dem Gemann recht geben müsse, wenn er in seinem

Briefe ausführt, dass von einer nachträglichen Besserung in der

Zwangsarbeitsanstalt bei so tief eingewurzelter Laster keine Rede

sein könne.

Herr Professor Barnstedt: Wenn wir die Frau im Hause

lassen, bekommen die Kinder vollkommen. Die Frau besitzt eine

einige Freiheit und ist sich nicht darüber klar, dass sie sich in

unverantwortlicher Weise gegen ihre Kinder verhält.

St.-M. Grewing bezieht sich als eine weitgehende Befugnis,

die dem Stadtrat eingeräumt werde, wenn derselbe, ohne dass

seine Mitglieder einen Einspruch in die Akten gefasst hätten, in die

inneren Familienverhältnisse einzugehen könnte. Alles, was in

den Akten enthalten sei, seien Aussagen von Polizeibeamten, und

einzig und allein auf den Rapport eines Polizeibeamten hin, in die

Familienverhältnisse einzugreifen, halte er für durchaus unzulässig.

Vor allem vermisse er Aussagen von Ärzten, die, wie nachgewiesen,

in dem fraglichen Hause thätig gewesen seien. Er sei nicht in der

Lage, dem Stadtrat die Stadtmagistrats zustimmen. Allerdings

musse dem Stadtrat die Möglichkeit gegeben sein, unter Umständen

auch in die inneren Familienangelegenheiten einzugreifen, jedoch

genügend ihm, um ihn dazu zu veranlassen, nicht der alleinige Rapport

eines Stadtpolizisten.

Der Herr Vorsitzende entgegnet, er habe die Akten durch-

gesehen und daraus mitgeteilt, was er für nötig gehalten habe.

Wenn es genügt, würde, wolle er die umfangreiche Akte ganz

verlesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann erwidert dem

St.-M. Grewing, dass es sich hier nicht um eine Zustimmung des

Stadtrats zu der Ueberweisung der Frau handle, sondern um die

gutachtliche Beurteilung des Stadtrats darüber, ob die Ueberweisung

erfolgen solle oder nicht. Der Herr Oberbürgermeister nimmt

sodann die Polizeibeamten als städtische Angestellte in Schutz.

St.-M. Wof, welchem die in Rede stehende Familie bekannt

ist, befragt aus eigener Erfahrung, das das aus den Akten über

die Frau G. Vorgelesene den Nagel auf den Kopf treffe. Der

Gemann sei ein durchaus nüchtern und verständiger Mensch.

Wieder bittet, dem heute öffentlich ausgesprochenen Wunsch des

Mannes vorläufig stattzugeben. Er halte es für am richtigen,

wenn der Stadtrat sein Gutachten dahin abgibt, dass die Ueber-

weisung der Frau zwar angezeigt erscheine, aber in Anbetracht

des gelassenen Besizers vorläufig davon abzusehen sei.

St.-M. Dargmann schlägt vor, die Beschlussfassung vorläufig

auszusetzen und das weitere Verhalten der Frau zu beobachten.

Herr Professor Barnstedt spricht nochmals für sofortige

Ueberweisung der Frau mit Rücksicht auf die Kinder, tritt

dann den Auslegungen des St.-M. Grewing bezüglich

der Vernehmungen und Rapporte der Polizei entgegen.

und legt dar, wie seinerseits in solchen oder ähnlichen Fällen die

Untersuchungen und Vernehmungen geführt würden. Er kenne den

Mann ganz genau. Sein (Kedners) Urteil erzeuge nicht auf dem

Bericht des Polizeibeamten, sondern auf seiner eigenen Anschauung.

St.-M. Wof bemerkt, dass G. am 1. Mai das Haus,

welches verkauft sein solle, räumen müsse. Es mochten außer den

G. ihren Eheleuten dort viele zweifelhafte Elemente, er glaube, das

letzte aus mit der Schuld daran tragen, das Frau G. so sehr

dem Trunte ergeben sei. Vielleicht andere auch, wenn die

Eheleute G. eine andere Wohnung bezögen, in der sie allein wohnen.

St.-M. Grewing wiederholt nochmals seine ersten Aus-

sagenungen und präzisiert seinen Standpunkt, den er gegenüber der

Befugnis des Stadtrats, in innere Familienangelegenheiten einzu-

greifen, einnimmt. Es habe ihm gänzlich fern gelegen, irgend einem

Polizeibeamten auch nur das geringste anhaben zu wollen. Er

habe ganz objektiv ausgedrückt, dass ihm der Bericht eines Polizei-

beamten nicht genüge, in diesem Falle hätte auch ein Arzt um

seine Meinung befragt werden müssen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann bedauert, dass der

Stadtrat überhaupt mit derartigen Dingen dem Gesetz gemäß

befähigt werden müsse.

Nach weiterer Debatte wird schließlich der Beschluss gefasst,

die Ueberweisung der Frau G. in die Zwangsarbeitsanstalt

zur Zeit abzulehnen.

Punkt 2 betrifft die

### gutachtliche Erklärung des Stadtrats über die

Zugänglichkeit von Gewerben um die erledigte Stelle

eines Hilfsverwaltungsprotokollisten.

Verworfen haben sich der Geschäftsmacher Hermann

Verde und der Schuhmacher Milk. Menke. Es wird kein Wieder-

spruch gegen die Zugänglichkeit derselben erhoben.

Der dritte Punkt betrifft die

### Wahl eines Armenwärters.

Der Tischlermeister Garmis zu Bürgerstraße hat erklärt, seine

Funktionen als Armenwarter aus Gesundheitsrücksichten niederlegen

zu müssen. Zum Nachfolger hat der Herr Dr. W. Moritz,

neuer Kirchhofwärtler, herbeigeführt.

### 4. Die Vergütungssätze für Quartierleistungen

werden für das Jahr 1898/99 wie folgt festgesetzt: für Quartier-

leistungen im Winter 60 Pf., im Sommer 40 Pf. pro Tag und

Mann, wolle Tageslohn 80 Pf., Mittagslohn 40 Pf., Abendlohn

25 Pf., Morgenlohn 15 Pf.

### 5. Der Beitrag zur Dienstabtheilung

wird für das Jahr 1898/99 wieder auf 2,10 M. pro Kopf und

Halbjahr festgesetzt.

### 6. Die Vorschläge der Einnahmen und Ausgaben

für das städtische Armenarbeitshaus und der Armen-

pflege der Stadtgemeinde Oldenburg

werden paragrafenweise zur Beratung gestellt und debattiert an-

genommen. Die Einnahmen des Armenarbeitshauses sind danach

auf 890 M., die Ausgaben auf 890,86 M. veranschlagt. Die

Einnahmen und Ausgaben der Armenpflege betragen sich mit

68,031,94 M.

### 7. Festsetzung der Gebühr für Benutzung der

Krähne am Stau.

Der Magistrat teilt mit, dass für die drei feststehenden Krähne

am Stau nur 260 M. geboten sind, und schlägt vor, dieselben

auf 1 Jahr verpachten zu lassen, und schlägt vor, die Ver-

pachtung für Benutzung des Stauwehres auf 50 Pf. für jede ange-

gebene Stunde der Benutzung festzusetzen, vorbehaltlich der Be-

zugnis des Magistrats, die Gebühr zu ermäßigen. Wer den Krähn

gebrauchen will, soll dann für die Bedienung selbst sorgen. Im

letzten Jahre waren die Krähne für 600 M. verpachtet.

St.-M. Meiners glaubt, das Sinken der Nacht für die

Krähne liege besonders daran, dass die Krähne sich nicht in ordnungs-

mäßigen Zustande befinden; Meiners empfiehlt die Wiederherstellung

derselben. Die Handhabung der Krähne sei für den Raich nicht

so leicht, auch sei zu befürchten, dass Unfälle sich dabei ereignen

würden. Meiners glaubt, dass sich doch noch ein Unternehmer finden

würde.

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann entgegnet, der

Magistrat schlage vor, nur einmal den Versuch zu machen, die

Krähne in eigene Regie zu nehmen. Im Nachhinein sei sonst

300 M. erspart. Im letzten Jahre sei jedoch lediglich eine

Konkurrenz erstanden und ein Unternehmer habe 600 M. für die

Krähne geboten. Seine Konkurrenten hätten es jedoch dahin ge-

bracht, dass er gar nichts verbieten habe. Der Meiner habe daher

wiederholt den Magistrat gebeten, ihm einen Teil der Nacht zu

erlassen, was natürlich nicht habe geschehen können. Zu letzten

Jahre habe ein Unternehmer 250 M., ein anderer 260 M. ge-

boten. Der Hofmeister habe daher vorgeschlagen, einmal den

Berlust mit der eigenen Verwertung der Krähne zu machen. Die

Veränderungen des St.-M. Meiners könne er nicht anerkennen, da

die Arbeiter solcher Leute, die die Krähne benutzen, in der Regel

mit der Handhabung derselben beauftragt würden.

Nachdem St.-M. Wof sich für den Antrag des Magistrats

ausgesprochen hatte, schon aus dem Grunde, um einmal zu er-

fahren, wie viel die Krähne einträglich, stellte

St.-M. Meiners den Antrag, die Krähne wieder zu

verpachten.

Bei der Abstimmung fand dieser Antrag durch die Annahme

des Magistratsantrages seine Erledigung.

### 8. Enteignung an der Gasse der Ritter- und

Adlerstraße.

Der Mechanikus Schulz hierseitlich will an Stelle der Häuser

Adlerstraße 80 und 81 einen Neubau auführen. Der Magistrat

hält in Uebereinstimmung mit der Besichtigungskommission eine

Verbreiterung der Ritter- und Adlerstraße für dringend er-

forderlich und beantragt die Einleitung des Enteignungsverfahrens

an Schulz für das abzutretende Terrain, etwa 40 qm, 12,000 Mark

fordert.

Nach kurzer Debatte, in welcher allseitig das bringende Ver-

dienstliche, das die Straße gerade an dieser Stelle, wo sich zwei

Fuhrwerke nicht vorbeifahren können, der verbreitert werde,

anerkannt wurde, wurde die Einleitung des Enteignungs-

verfahrens beschlossene.

### 9. Bewilligung von 300 M. behufs Ehrung der

Beteranen von 1848.

Der Vorsitzende des Oldenburger Kriegervereins hat die Bew-

illigung dieser Summe in Anregung gebracht. Es wird Beschl-

usstimmig, bei der Feier des 50jährigen Bestehens des Oldenburger

Kriegervereins am 4. und 5. Juni d. J. den Beteranen

(es sind etwa 150 ermittelt) einen Kränzenpaß beim Festgottes-

dienste, einen Kränzenpaß im Festzuge und Freipassung beim Fest-

essen zu gewähren. Der Magistrat beauftragt die Bewilligung.

Der Stadtrat stimmt dem Antrage einstimmig und ohne

Debatte zu.

### 10. Annahme einer Erbschaft.

Der kürzlich verstorbenen Dr. med. Schüller hat die Stadt

zur Erbin eingesetzt. Aus dem Nachlass sind 93,700 M. Legate

zu zahlen, die Stadt soll 3000 M. erhalten, der Rest soll das

Grundkapital einer vom Magistrat zu verwaltenden Stiftung zur

Unterstützung würdiger und bedürftiger Personen ohne Unterschied

des Glaubens sein. Der Nachlass beträgt rund 145,000 Mark

an Kapital, ferner gehört dazu ein Haus an der Petersstraße und

Mobilitäten. Der Magistrat beantragt die Annahme der Erbs-

chaft und den Verkauf des Hauses und des Mobiliars.

Ueber die Stiftung teilt der Vorsitzende weiter mit, dass nach

den Bestimmungen des Testators die zu unterstützende Person

mindestens 3 Jahre in Oldenburg ansässig gewesen sein müsse, und

dass der Verstorbenen die zu verteilende Jahresrente auf je 300 bis

400 M. für die Person festgesetzt habe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggemann bemerkt, die Stadt

werde die Stiftung dankbar annehmen. Das Haus an der Peters-

straße und das zum Nachlass gehörige Material werde sobald als

möglich öffentlich zu verkaufen sein. Die aus der Stiftung zu

Unterstützten selbst in dem Hause unterzubringen, wolle er nicht

raten. Der Brandanschlagwert des Hauses betrage 18,000 M.

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Munde, tadelt dem

verstorbenen Stifter sodann einen warmen Nachruf: Es sei eine

Pflicht der Dankbarkeit, auch an dieser Stelle des Stifters zu ge-

denken, dessen Bestimmungen von hohem Eifer und edler

Menschenfreundlichkeit zeugten. Mancher Not werde durch diese

Stiftung abgeholfen, und hoffentlich würden die Unterstützten dies

in Dankbarkeit des Entschlafenen gedenken. Es zeuge von großem

Vertrauen dem Stadtmagistrat gegenüber, dass der Verstorbenen

ohne weiteres dem Magistrat freie Hand gelassen habe bei der

Verwendung der Stiftung. Ehre sei seinem Andenken!

Die Anwesenden erhoben sich hierauf zu Ehren Dr. Schüller's

von ihren Plätzen. Der Antritt der Erbschaft wurde sodann

vom Stadtrat beschlossen und dem Antrage des Magistrats, Haus

und Mobiliar baldmöglichst öffentlich zu verkaufen, zugestimmt.

## Erinnerungen an Johannes Brahms

in Briefen, besonders aus seiner Jugendzeit,

von Albert Dietrich, Hofkapellmeister a. D.

Das sechste (im Verlage von Otto Wigand in Leipzig) er-

schienene mit einem Jugendbildnisse von Brahms geschmückte

Büchlein hat für uns doppeltes Interesse. Einmal bringt es eine

schätzenswerte Aufklärung über das wenig bekannte Jugendleben

des großen Komponisten, zu dessen erschöpfender Charakteristik die

verschiedenen Fächer sich noch nicht gefunden hat. Dann aber zeigt es

uns unsern hochverehrten früheren Hofkapellmeister Albert

Dietrich, dessen künstlerische Bedeutung ebenso wenig wie seine

Vorzüge als Mensch in Oldenburg verlesen sind, von einer

neuen Seite, als Schriftsteller. Er will zwar seinem toten

Freunde nur ein Denkmal setzen. „So mögen denn die vor-

liegenden anspruchslosen Zeilen dazu beitragen, das Bild des

großen Tonkünstlers zu vervollständigen und zu vertiefen. Wenn

mir das in den folgenden Blättern gelungen ist, dann sehe ich

darin meinen schönsten Erfolg.“ — so schreibt er bescheiden in dem

Vorwort, wüßig hinter seinen Freund zurücktretend. Aber aus den

kurzen Worten, mit denen er die angeführten Briefe von Brahms,

Clara Schumann, Joachim, Kirchner, Raumann, Grimm, sich

selber und noch manchem anderen erklärend und ergänzend ver-

bindet, leuchtet doch seine ganze liebenswürdigste Persönlichkeit hervor.

Als er, von schweren Schicksalschlägen gebeugt, 1891 von

hier scheidet und nach Leipzig übersiedelt, blühte ihm mancher

besorgt nach. Die vorliegende Arbeit ist ein Zeichen der

Genehmigung, der körperlichen und seelischen Kräftigung, die in der

Erinnerung an glückliche Jugendzeiten gute Fortschritte

machte. Diese freundliche Bewilligung werden Dietrichs zahl-

reiche Freunde aus der Lektüre des Buches schöpfen.

Aber die Bedeutung desselben überschreitet das rein persön-

liche Interesse weit und erweist sich von allgemeinem

Wert. Albert Dietrich lebte von 1861 an 30 Jahre lang das

oldenburger Musikleben und wußte ihm Impulse zu verleihen, die

bis in die Gegenwart



# Anzeigen. Aufforderung

## Zur Einkommensteuer-Anmeldung.

Nach Art. 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1884, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Oldenburg, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 M eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 M aus Kapitalvermögen, Erbpachten, Leibrenten, Rente und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. im Steuerbureau, Zimmer Nr. 27 im Rathaus, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, unter **Benutzung des vorgezeichneten Formulars** zur Kapitalvermögen- und das daraus, wie aus Leibrenten u. z. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnen, anzumelden. Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 M eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3-60 M angehalten werden. Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung ausgehändigt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterbleiben sein, so hat der Übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular im Steuerbureau, Rathaus Zimmer Nr. 27, zu erbitten. Oldenburg, den 27. März 1898.

Der **Forscher** der Schätzungs-Ausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.  
Hogemann.

## Gemeindefache.

**Oldenburg.** Zur Ausverdingung der gewöhnlichen Unterhaltung der **Gemeindewege** in der Gemeinde Oldenburg ist Termin auf **Freitag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr**, in Hente's Gasthause hiersebst anberaumt.

Der **Gemeindevorsteher**.  
Dahlmann.

## Gemeindefache.

**Zwischenahn.** Sämtliche öffentlichen Wege der Gemeinde — sowohl Gemeindefache Genossenschaftswege — sind bis zum 24. April in schauerreinen Stand zu setzen. Böcher und Vertiefungen sind auszufüllen, die Gräben zu reinigen, das Gestrüpp aufzuschneiden und schiefstehende Weppfähle gerade zu legen. Mangelspöhe werden gebriecht und auf Kosten der Einnahmen beseitigt. Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigtigen lassen.

Der **Gemeindevorsteher**.  
Feldhus.

## Immobil-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Landwirt **Christian Martin Hedemann** zu Elmendorf (Kluse) beabsichtigt seine zu Elmendorf belegene

## Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall u. 21 ha 60 ar 73 qm Weide, Wiens- und Ackerlandereien, mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bzw. 1. Mai 1899 unter der Hand zu verkaufen.

Die Stelle liegt in der Nähe von Dreibergen, etwa 5 Minuten von der Zwischenahn-Elmendorfer Chaussee entfernt und unmittelbar an der projektirten Chaussee Elmendorf-Wehstedde.

Die Landereien sind bester Bonität, sämtlich kultiviert und in einem Komplex gelegen, dieselben sind sehr mangellos.

In Anbetracht der vorzüglichen Beschaffenheit und der günstigen Lage der Stelle ist der Ankauf derselben mit Recht zu empfehlen. Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwilligst und kostenfrei, und werden Reflektanten gebeten, sich baldigst mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen zu wollen.  
B. D. Oldmann.

Zu verkaufen umständehalber eine sehr gute **Ziege**.  
Bollers, Lindenstr. 33.

**Oldenburg.** Für Rechnung Verchiedener gelangen am **Donnerstag, den 21. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, im „Odeon“ in **Eversten** öffentlich meistbietend und mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf:

1 Sofa, 1/2 Dtd. Polsterstühle (brauner Nubszug), 4 Tische, 1 größerer Spiegel, 1 Kommode mit Glaskranz, 2 zweifelhafte Bettstellen, 1 Standuhr, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Thür, Kleiderschrank, 1 gut erhaltene Nähmaschine mit Fußbetrieb, mehrere Schildecken, 2 Unterbetten, 2 große Vogelbauer, 2 kleine Erbsorten, 1 große Tellerborte, mehrere Kisten, einige eiserne Töpfe, 1 großer Weichtopf, 2 Wassereimer, Porzellanachen, 1 Plättbrett, 2 Kohlenplättchen, 1 Vgt. 1 Spann- und 1 Baumzäge, 1 große und 1 kleine Waichbasse, Schüsseln, Hacken und Forken, Harken, 3 Gießkannen, 1 Weil und sonstige Gegenstände.  
Kaufslustige ladet freundlichst ein  
E. Memmen, Auktionator.

**Oldenburg.** Für Rechnung Verchiedener gelangen am

**Freitag, den 22. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr anfangend, in **Dood's Saal (E. Rolke)** an der **Alexanderstraße** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zum Verkauf:

1 Geldschrank, fast neu, 2 Blüthgaranturen, 2 Vertikons, 1 Sofa und 6 Stühle mit schwarz. Damastbezug, 1 Sofa, 1 Sofatisch, große und kleine Spiegel, 1 Korbleinwand, gepolstert, 1/2 Dtd. Polsterstühle, diverse andere Stühle, viele große und kleine Tische, 1 Kommode mit Schreibeinrichtung, 1 Kommode, 1 Regulator, verschiedene Schränke, 8 Rouleaux, 1 eichener Proviantschrank mit 4 verschließbaren Fächern, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 eichener Küchenschiff, 1 Zengrolle neuester Konstruktion und vorzüglich erhalten, 1 Fliegenocher, 1 Bettstelle mit Matratze, 4 do mit Sprungfederarmen, mehrere Spiegel, Fußbänke, 1 Gartenstuhl, Gipsfiguren, Bilder, mehrere Bücher, darunter einige Bände „Gartenlaube“, größere und kleinere Koch- und andere Töpfe, diverse Eimer, Kaminen, Teller, Tassen, Gläser und andere Porzellan- und Steingutachen, 2 komplette Betten, einige Bettstühle, Kleidungsstücke, Schirme und zahlreiches Haus- und Küchengerät, 2 Regentonnen, 1 Hohlstreichmaschine, ferner: 2 fast neue eich. Backtische, Backtische, Badplatten und verschiedenes Bädergerät.

Kaufslustige werden freundlichst eingeladen.  
E. Memmen, Auktionator.

**Oldenburg.** Der gesamte bewegliche Nachlass der Witwe des weil. Joh. Ant. Gerh. **Sinnemann** hiel, Cloppenburgstr. 4, wozu namentlich gehören:

2 zweifelh. Kleiderchränke, 1 Sofa, 1 Kuhl mit Aufsatz, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Gardinen und Rouleaux, 2 zweifelh. Betten, 1 einjäh. do., 1 Bettstelle, div. Leinwand, Kleidungsstücke, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 silb. do., 1 gold. Halskettenschmuck, 1 do. Broche, 2 do. Ringe, silb. Theelöffel, 1 do. Theesieb, 1 schwarz. Uhr, 2 Koffer, 1 Garnwinde, 1 Spinnrad, 1 Flachshebel, 1 lwpf. Kessel, div. Küchengerät, 1 Petroleummaschine, 1 Nachtkloster, 1 Vorstarre, etwas Ackergerät, 1 hölz. Badewanne, Brennholz und was sich sonst vorfinden wird,  
soll am

**Dienstag, den 19. April d. J.,**

nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, in der Wohnung der Erblasserin öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Nach Beendigung der Auktion, abends 6 Uhr anfangend, sollen die von der Erblasserin bisher benutzte **Wohnung**, sowie die im **Oldenburg Moor** belegenen **Weiden** und mehrere **Ackerlandereien** dafelbst kundeweise in der Erblasserin Wohnung zur öffentlichen Verpachtung angesetzt werden. Kauf- und Pachtlichhaber ladet ein  
H. Dijkhoff, Aukt.

## Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 14. April d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen in **Holzes** Wirtshause zu **Eversten**:  
1 Sofa, 3 Nähmaschinen, 3 Kommoden, 1 Glaskranz, 6 Polsterstühle, 3 Wanduhren, 9 Bilder, ferner: 1 **Schwein** und 1 **Ziege** zur Versteigerung.  
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zum Verkauf der in **Delmenhorst** an der **Mühlenstraße Nr. 1** belegenen **Besitzung**

des **Fraulein Haake, z. Z. in Oldenburg**, findet dritter Termin **Sonnabend, den 16. April,** nachm. 6 Uhr,

in **Griepentler's** Gasthause in **Delmenhorst** statt, in welchem bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgt.

Das Immobilien eignet sich besonders für einen Privatier, es kam am 1. Nov. d. J. angetreten werden, ist 9 ar 19 qm groß und besteht aus Wohnhaus, Stall, Bor- und Hintergarten, letzterer an die Delme grenzend. Das Wohnhaus, im Schweizerstil erbaut, enthält unten 4 Stuben, Küche, Waschküche, oben 2 Stuben, 3 Kammern, Bodenraum.  
**Delmenhorst.**  
Fr. Kuhhorn.

# Große Gemälde- Ver- steigerung.

**Donnerstag, den 14. April,** vorm. 11 u. nachm. 3 Uhr anfangend, sollen im Auktage die im **kleinen Saale der „Union“** ausgestellten ca. 150 Stück

# Ölgemälde

moderner hervorragender Meister, welche in verschiedenen Stadien ausgestellt waren und unverkauft geblieben sind, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besichtigung täglich bis zur Versteigerung.  
Ca. 40 Gemälde, zum größten Teil aus Landschaften bestehend, sind gestern noch hinzugekommen.

## Bruteier

v. prämi. weißen Italienern, v. prämi. gepbt. Dominikanern, v. silberb. Zwergkämpfern.  
**Nadorferstr. 99.**

Billig zu verk. 1 **Wasch- oder Viehfutterkessel** zum Einmauern. **Riechelstr. 68.**

## Oldenburg i. Gr. Hotel Bauer

verbunden mit Wiener Cafe. Tag und Nacht geöffnet. Elektrisches Licht. Dampfheizung. Zimmer mit Kaffee, Bedienung u. Licht 2 M. kein Table d'hôte.  
Besitzer **H. Neufert.**

## Schulanzüge,

hochgeschlossene Jagons, aus feinstem Cheviot und Wadstein gut gearbeitet. Vorzüglicher Schnitt. In Ausführung.  
**J. G. Helmich, Ahtenstr. 36.**

**Eversten.** Zu verk. 1 großer eis. **Topf** und 1 **Kesselhaken**, so gut wie neu, 2 einjäh. **Bettstellen**, auch gut für 2 Kinder.

D. Schütte.

**Bürgerfelde.** Zu verk. ein **Schweinefall**, kann auch als **Hühnerfall** benutzt werden.  
**Gatenweg 27.**

**Friedrichsfehn.** Zu verk. 1 fettes **Schwein**.  
**Friedrich König.**

**Mafede, Brinl.** Zu verkaufen 3 **Wullenfäller**.  
**S. Lübben.**

**Meyer's Konv.-Lexikon** für 105 M. franco verkäuflich. 5. (neueste) Auflage, 17 neue Prachtbände, kompl. und fehlerfrei. D. 500 vorklagend Glasfisch.

## Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 14. April d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen in **Kropp's** Hotel hiersebst zur Versteigerung:  
2 Büffets, 3 Vertikons, 2 Salonchränke, 16 Sofas, 18 Stühle, 8 Stühle, 1 Sofatisch, 2 Schreibkommoden, 4 gr. Spiegel, 2 Spiegelchränke, 2 Waschtische, 2 Spiegelstische, 1 Schreibtisch und sonstige Hausgerätschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Kathausen.** Zu verkaufen eine junge, schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh**.  
**J. Pöden.**

## L'ESTOMAC.

F. Veruug, Hoflieferant, **Gasstr. 25.**  
Telephon 117.

**Wardenburg.** Zu verkaufen 1 schwere nahe am Kalben stehende **Kuh**.  
**D. G. Sparenberg.**

Billig zu verkaufen ein fast neuer **Kugel-Kaffeebrenner**.  
**F. Veruug, Gasstr. 25.**

**Lose** zur **245. Mecklenburg. Landeslotterie** zu **Plan** preisen, Ziehung 1. Klasse am 9. u. 10. Mai, und zur **Weser-Dombau-Lotterie**, 1. Los 3,30 M., Porto und Liste 20 Pf., Ziehung 14. bis 17. Mai.

S. Bohlen, Schüttingstraße.  
Die **Geschäftsräume** des Unterzeichneten befinden sich von heute an

**Langestraße 36,** 1. Treppe, Eingang Schüttingstraße.  
Oldenburg, 6. April 1898.  
**Rechtsanwalt Ruffrat.**

## Die Welt staunt

über die **kolossalen** Ersparnisse bei der Firma **M. Krämer, Boppard**, durch Verwendung **alter Wollschafw. Entnahme v. Herren- u. Damenkleidstoffen, Teppichen z. Niemand solle versäumen, Muster frso. zu verlangen.**

Zu verkaufen eine **Säbr. braune Sinte** mit **Reingüllern**, 8 Tage alt.  
**Johann Böveler, Alexanderstr. 3.**

Zu verkaufen zwei **schwarze Wallache**, 4 und 6 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren.  
**Joh. Böveler, Alexanderstr. 3.**

**Zwischenahn.** Zu kaufen gesucht eine gute, milchgebende **Ziege**.  
**Diedrich Gleimke.**

## Hatte Gelegenheit, 1 großen Posten Schuhe

bedeutend unter Preis einzukaufen. Ich empfehle als besonders billig: **Herren-Schnürschuhe**, Siefelletten, sowie **Tunischuhe**, **Damen-Zugschuhe**, **Chit-Schuhe**, **Kinder-Schuhe** in allen Arten. Ferner sind noch in reicher Auswahl vorhanden:

**Kleiderstoffe**, **Seidenstoffe**, **Sammete**, **Piqués**, **Kattune**, **Damase**, **Bettzeuge**, **Möbelstoffe** u. u.

## H. Heinemann,

2. Sternstr. 58.

Von der erhalteneren Waggonfabrik

# Möbelstoffe

Sind folgende Sachen noch vorhanden und sollen dieselben, wegen Antanas' neuer Warenlager, zu außerordentlich billigen Preisen so schnell wie möglich geräumt werden.

Möbelstoffe in schwerer Qualität, gewebte Seidenplüsch, schlichte Seidenplüsch, Möbel-Cretons, Moquette, Rollenware zu großen u. kleinen Teppichen in echt Brüssel- und Louvre-Beleur, Portièrenstoffe in großer Auswahl, seidene Brokate zu Möbelbezügen, Dekorations-Gehäns, schwere, reinwollene Damaste in allen Farben, hübsche, hochlegante Moquet-Stige mit dazu passenden Leisten zu Sofa-Garnituren, hochlegante Wagenbeden, schwere Käuferstoffe, Flaggen- und Futterstoffe, fertige Beleur-, Plüsch- und persische Teppiche.

Warenhaus

# Eli Frank.

# Waldmeister

Carl Wille, Staust. 10.

**Bier-Verlag.**  
In Hamburg n. Pferd, Wagen etc. ist aus reell. Gründen mit ca. 2-3000 A Anzahlung zu verl. Verdienst lt. Brauereirecht ist jährlich ca. 7600 A. Fachkenntn. n. erforderlich. (Sich. u. angenehme Existenz.)

**H. A. Gähns, Altona, Hafenstr. 7.**  
**Zweelbäse.** In verl. 2 junge trachtige Ziegen.

Amständerhaber zu verkaufen: ein echtes russ. Neufemelt, 1 Sofa, 1 Trumeau-Spiegel, 1 Vertikow, Aftersstraße 12.

äußerst preiswerth sind meine bekannten, mit allen Neuerungen ausgestatteten **98er Famos-Fahrräder**, Zabelbrille billigst. - Wiederverkaufte gesucht. Katalog gratis u. franko. **H. Scheffer, Einbeck** Fahrrad-Expres-Versandhaus.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Eine kleine **Hündin** mit einem Jungen zu verschenken. **Donnerschwerer Chaussee 57.**

**Wohnungen.**  
Zu mieten gel. sof. oder Mai eine **Wohnung**, 1-2 St., 2 Kammern, Küche und Stallraum. Offerten unter 550 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai d. F. in der äußeren Stadt belegene gesunde **Unterswohnung** mit Garten. Mietpreis 350 A.

**G. Memmen, Aukt.**  
Zu verm. 1 Stube an einz. Person. **Stadstr. 53.**

**Zu vermieten.**  
Zum 1. Mai ist mein **Land** mit vollem Dünger im Überflus noch ganz zu vermieten. **Joh. Bädeler, Wiefelstede Hof.**  
Für 6 Waisenkinder vom 15. bis zum 4. Jahre wird eine fremdbild. **Unterkunft**, vielleicht auch an Kindes Statt, gesucht. Auskunft erteilen der Vormund, Richtermeister Kruse, Oldenburg, und Pastor Roth dafelst.  
Esterfalls halber zum 1. Mai eine schöne **Oberwohnung**, 150 Mt., Humboldtstr. 8. Näheres dafelst.

**Bäckerei zu vermieten.**  
Unter meiner Nachweisung ist eine Bäckerei mit **Baden** und Wohnung an bester Geschäfts-lage der inneren Stadt zum 1. Mai d. Ja zu vermieten.  
**Kleine Kirckenstr. 9.**  
**Wils. Müller, Rechnungsfeller.**  
Bis zum 1. Mai Stube und Kammer an einzelne Person zu vermieten.  
Näheres **1. Kreuzstr. Nr. 2.**

# Emaill-Warenhaus

## Emil Huhold, Langestr. 19.

Größtes Lager in emaillierten Haushaltungsgegenständen zu sehr billigen Preisen. Neu eingeführt: ein **Kosten Aufwaschbalen**, schwere gute Ware,  
35 40 45 50 55 cm  
1,50 2,00 2,35 3,00 3,50 A.  
**Wassereimer** 28 cm grau marmor neublau 1,00 1,40 1,50 1,50 A.  
**Waschgarnituren** in ff. Malerei, 3- u. 5teilig, mit und ohne Waschtig. Garnitur Ia Qual., 3teilig mit Ständer, A 3,65.

**Blech- u. Solinger Stahlwaren.**  
**Kaffemühlen** 1,25, 1,50, 1,60 Mt.  
**Petroleumkocher** etc. etc.  
Empfehle meine große Auswahl in Emailwaren und Küchengeräten für **Aus-stauern, Hotel- u. Restauration-Gewirchungen.**

Billige Preise!

# Emaill-Warenhaus.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

# Emaill-Warenhaus

## Emil Huhold, Langestr. 19.

Empfehle für Hotels, Restaurants u. Wirtschaften meine sich sehr gut eingeführten **emaillierten Bierstiebe** (Bedfleche), stark u. gut emailliert, ohne Ragen u. Reparaturen. Vorrätig von 35-80 cm. Alle anderen Maße lasse schnellstens anfertigen.  
**Täglich neue Bestellungen!**  
Erstes Spezial-Geschäft am Platze!

# Oldenburger Bank,

## Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch mit **ganzjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$  % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens mit **halbjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$  % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens  $2\frac{1}{2}$  % und höchstens mit **vierteljähriger Kündigung** mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto**

# Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

**Hsternburg.** Zu verm. ff. sep. Anfer-wohnung. Preis 116 A. **Hermannstr. 23.**  
Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung**. **Bürgerich 12.**  
**Stube u. K.** an j. Mann z. verm. **Haarenstr. 37.**  
Zu verm. zum 1. Mai ein möbl. **Zimmer** mit Bett. **Udenstraße 8, Seiteneingang.**  
Zu vermieten eine geräumige **Ober-wohnung**, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. **Näheres Cloppenburgstr. 62.**  
Eine freundl. **Oberwohnung** u. Stube und Kam. auf gl. zu verm. **Grünerweg 4.**

**Vakanten und Stellengische.**  
Gesucht für Mai 1 ff. **Knecht**. **Haarenstr. 29b.**  
**Zwischenhsh.** Suche auf sofort zwei **Gesellen**.

**J. Siemann, Schneidemeister.**  
Gesucht auf sofort und Mai **Schühnen, Haus-, Küchen- u. Kinder mädchen, junge Mädchen** zum Kochenlernen für hier und auswärts.  
**Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**  
Gehr gut empfindlicher **Handdiener** sucht per Mai Stellung.  
**Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**  
Gesucht für **Nordenen** und **Luist** viele **Mädchen**.  
**Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**  
Gesucht zum 17. April ein **Bäderegeßel** für meine **Schwarzbrotdäckeri**.  
**Aug. Theilfesse, Dienerstr. 26.**

**Seefeld** (Wunjabingen). Gesucht zum 1. Mai für eine größere **Landwirtschaft** ein jüngeres **Mädchen** gegen **Salär**. Näheres Auskunft erteilt **Gerhard Woge.**  
Wegen **Erkrankung** des **Stundenmädchens** auf sof. ein anderes. **Ziegelhofstr. 68.**  
Suche noch viele **Mädchen** für bessere **Häuser**, hier und auswärts; ebenfalls **Knechte, Lehr-linge** usw. **Bw. Nachtwey, Lindenallee.**  
Gutes **Mädchen** sucht **Stundenstelle** für **Vormittags** d. **Bw. Nachtwey.**

Suche für **Nordenen** ein gew. **Kaffe-mannfell**, monatlich 75 Mt. **Frau Kruse, Steinweg 4.**  
Suche zum 15. April ein gew. **Stunden-mädchen** oder **Frau**. **Frau Kruse, Steinweg 4.**  
Gesucht sofort 2 **Schneideregeßeln**. **Aug. Gemete, Grünestraße 1.**  
**Kafede.** Gesucht auf sofort **2 Mauergeßellen**. **D. zur Mühlen.**  
Suche einen mit der **Wirtenschaft** be-kannten **Verkäufer** für einen **besseeren**, den **Wirten** großen **Verdienst** einbringenden, daher leicht **verkauft**. **Krittel.**  
**S. Thiersch, Cloppenburg.**  
Ein **bejahrter**, noch **rüstiger** unverheirateter **Mann** sucht in einer **Landwirtschaft** Be-schäftigung, **Wieshüttern** oder **leichte** **Landarbeit**. Offerten vermittelt **Auktionator Memmen, Oldenburg.**  
Zum 1. Mai suchen wir einen **Knecht** von 14-20 Jahren.  
**A. G. Gehrels & Sohn.**  
Gesucht per Mai ein **junger Mann**, welcher in der **Landwirtschaft** erfahren, bei gutem **Gehalt**.  
**Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**  
Gesucht per Mai für hier und auswärts **Groß- und Kleinmädchen** und **Mädchen**, die **mehlen** können, bei **hohem Lohn**.  
**Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Gesucht ein **guverläßiger Schmiedegeßelle**, der **selbständig** in **Hufbeschlag** und **Wagen-arbeit** fertig wird und etwas mit **Rufschwaben-arbeit** vertraut ist, gegen **sehr hohen Lohn**.  
**S. Morik, Wilhelmshaven.**  
**Drielermoor.** Gesucht zu Mai ein **Mäd-chen**, welches gut **mehlen** kann. **Bw. Gramberg.**  
**Alten.** Für meinen **keinen** **Daushalt** suche zum **sofortigen** **Antritt** ein **gewandtes**, **junges Mädchen**.  
**Kaufmann Th. Ammermann.**

**Brate.** Gesucht auf sofort ein **Schuh-macheregeßelle** auf **dauernde** **Arbeit** bei **hohem Lohn**.

**Wolff Klie, Schuhwarengeschäft.**  
Suche zum 1. Mai ein **ordentliches Dienstmädchen** bei **hohem Lohn**.  
Zu **mehren** **Heilgengestr. 18a.**  
**Zwischenhsh.** Auf sofort noch einige

# Maurer

gelucht **J. F. Sturges.**

Gesucht zu **baldigem** **Antritt** ein **Krankenwärter**.  
**Peter Friedrich Ludwig-Hospital.**  
Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches Dienstmädchen**, das auch **kinderlieb** ist. **Dienestr. 511.**  
Gesucht bei **dauernder** **Stellung** ein **tüchtiger** **Maschinenschlosser, Dreher** und **Modelltischler**.  
**Germann Meyer, Raborststr. 75.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Am 16. und 18. d. Mts.,** abends 7 1/2 Uhr,  
in der **Aula** des **Gymnasiums:**

**2 Rezitationsabende**  
von **Sopranist** Carl Bender.  
„Die Renaissance“  
vom **Gräfin** Arthur Gobineau.  
Einigkeiten zu **beiden** **Abenden:** nummerierte **Seite 3 A.**, für **1 Abend 2 A.**, nichtnummerierte **Seite à 1 A.** sind in der **Buchhandlung** der **Herren Biltmann & Gerriets, Langestr., Landsberg, Schüttingstr.** und **Hintzen'sche** **Buchhandl., Heilgengestr.**, sowie **abends** an der **Kasse** zu **haben**. **Schülerkarten à 75 s.** sind **nur** in der **Hintzen'schen** **Buchhandlung** zu **haben**.

**Krieger-Berein**  
**Wiefelstede.**  
Am **Samstag**, den **17. April**, **nachmittags 5 Uhr:**  
**Generalversammlung**  
bei **Tapfen**.  
Um **zahlreiches** und **pünktliches** **Ercheinen** **bitter** **dringend**  
**Der Vorstand.**

**Neuer Bürger-Klub.**  
**Osterball**  
am **Freitag**, den **15. April** **er.**, in **Doob's** **Establishment**.  
**Der Vorstand.**  
NB. Die **Namen** **eingeführter** **Damen** und **Herren** sind von den **Einführenden** in die **ausgelegte** **Liste** **einzutragen**.

**Landwirtschaftlicher Klub**  
bei **Gastwirt G. Die, Wiefelstede.**  
**Samstag**, den **17. April**, **nachmittags 5 Uhr:**  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Können wir mit **Hilfe** **des** **Klubmitglieds** **neue** **Wiesen** **bekommen?** 2. **Haben** **wir** **dauernden** **Nutzen** **davon?** 3. **Wie** **müssen** **Kartoffeln** **gebüugt** **werden?** 4. **Welches** **ist** **die** **richtige** **Pflanzmethode?**

**Petersfehn.**  
**Klub „Gemütslichkeit.“**  
**Samstag**, den **1. Mai:**  
**BALL**  
im **Vereinslokal** bei **D. Schmidt**, wozu **freundlichst** **einladet**  
**Der Vorstand.**

**Osternburg.**  
Schühnenhof zur **Wunderburg.**  
**Mittwoch**, den **13. April 1898:**  
**Großer** **Entscheidungs-Ringkampf**  
zwischen dem **Meistkämpfersinger** **Heren** **Busch** und dem **Schornsteinleger** **Heren** **Emil** **Kohlb Hoff.** 100 A **Prämie**, wenn **Busch** **fällt**, 50 A **Prämie**, wenn **Kohlb Hoff** in **15** **Minuten** **nicht** **fällt**. **Auftreten** **jämlicher** **Künstler** und **Künstlerinnen**.  
— **Anfang** **8 Uhr.** —  
1. **Pl.** 75 s, 2. **Pl.** 50 s, 3. **Pl.** 30 s  
**Kinder** **die** **Halft.**  
Es **ladet** **ein**  
**Gebr. Brumbach.**



# Holz-Verkauf.

Oldenburg. Der Fabrikant S. S. Meyer hierseits läßt am **Dienstag, den 19. d. Mts.,** nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend, bei seiner am Staubegelegenen Sägemühle öffentlich meistbietend verkaufen:

1. eine große Partie **Alten- u. Eichen-Schalholz** und einige Hundert Stück eichene **Nischelstäbe** und Nischel, sowie ein bedeutendes Quantum **Brennholz**;
2. befägte **Zannen-Kantbälzer** in Stärken von 4" x 4", 4" x 5", 5" x 5", 5" x 6" in verschiedenen Längen;
3. eine Menge 1-4hällige eichene und tannene **Dielen** und **Böhlen**, welche sich für Balken und Brückenbelag vorzüglich eignen.

Kaufliebhaber ladet ein  
**G. Wemmen, Auctionator.**

# Vieh- und Mobiliar-Verkauf u. Immobil-Verpachtung

in **Ahlhorn.**

Wildeshagen. Frau Postverwalter Ditmann Witwe in Ahlhorn läßt weggugshalber am **Sonnabend, den 16. April d. Js.,** nachm. 11 Uhr anf.,

1 tiebige Kuh, 2 hochtragende Quenen, 2 Schweine, ferner ihre sämtlichen Haus-, Uter- u. Küchengeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Vor Beginn des Verkaufs, um 9 Uhr morgens, läßt Verkäuferin ihre zu Ahlhorn belegene **Bierkellermeisterstelle**, bestehend aus dem logen. Führerhaus, großer Scheune, Guterhaus, 12 ha 14 ar 48 qm Garten, Uter- u. Wiesengründchen und 27 ha 47 ar 67 qm unakultivierten Grund, mit Antritt zum 1. Mai bezw. nach Uebernahme d. S. auf 10 Jahre verpachten.

Kauf- und Pachtereigene ladet ein  
**Joß. Wittfocken, Aukt.**

Der Garkoch B. Rebling hierseits, verlungerte Gartenkräuter, will krankheitshalber seine

# Wirtschaft

mit **Conzalon** nebst **Bühne**, **großen Zulkgarten**, **doppelter Kegelbahn** preiswert unter der Hand verkaufen. Die **sonntäglichen Conzertpartien** sind stets hoch besucht, desgl. im Sommer der **Zulkgarten**.

Das Inventar kann ev. mit übernommen werden.

Der Antritt kann beliebig erfolgen. Anfragen werden erbeten an den Verkäufer oder den Unterzeichneten.

Bergstr. 5. **Hud. Meyer, Miltz. und Wandbater.**

Gut u. schön im Bauernhause geräucherter **Speck**

empfehle billigt.  
**D. Henjes, Ammerl. Hof.**

**Homöopathie**  
Die homöopathische Central-Apotheke, Hofrat V. Mayer, Apotheker in Cassel, liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken und Lehrbücher. Einzige ausschließliche homöopathische Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandfertig stets unversehrt. Preisliste gratis u. franco.

**Warenhaus für Deutsche Frauen,**  
Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstr., empfiehlt:

**Crème-Pralinés**  
mit 6 verschiedenen Füllungen, stets ganz frisch und von feiner Qualität,  
à Pfund nur Mk. 1,20.

**Sommer-Heberlecher und Favelock's,**  
neueste Façons, solide u. hochfeine Ausführung.  
**J. S. Selwich, Achternstr. 36.**

Die besten **Kindervagen, Sessel** und **Korbstühle** erhält man bei  
**G. Hirsch, Achternstr. 26.**

# Kayser-Fahrräder

**S. Grundmann, Oldenburg i. Gr.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen. **Rein Geheimmittel. Dr. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.** Ueber tausend auch geprüfte und eidlich erhärtete **Dank- und Anerkennungschriften** bezeugen die **Wiederkehr** des häuslichen Glückes.

**Möbel-Tischlerei und -Lager**  
von **Rosenbohm & Gristede,**  
**Oldenburg, Pferdemarktplatz 5,**  
empfehlen **komplette Ausstattungen**, sowie **einzelne Möbel** jeder Art, **großes Lager** in **Stühlen, Spiegeln** und **Polsterwaren.**  
**Gute und solide Arbeit bei billigster Preisstellung.**

**Adolfo Pries y Cia. Hoflieferanten**  
MALAGA \* Gegründet 1770. \* OPORTO  
Unsere Originalfüllungen garantiert reiner  
**Portweine, Sherrys, Malaga, Madeira, Lacrimae-Christi, Malvasier, Alicante, Muskateller**  
zu Originalpreisen zu beziehen von:  
**Gebr. Sasse, Delikatessen-Handlung,**  
Langestrasse 83.

**Jedermann** kann sich ohne Branchenkenntnis einen sehr angenehmen Nebenverdienst verschaffen. Adressieren Sie an **A. B. 117, Berlin W. 30.**

# Achtung! Achtung!

Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte **patentirte Fernbahn** für **Radfahrer** zur Kenntnis. Jeder kann sofort fahren, fallen unmöglich.  
**Fahrräder Modell 1898** vollständig auf Lager.  
**C. Traut & Plümer, Osterburg.**

**G. Horn,**  
Achternstr. 43.  
Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen;  
**Garnierte Hüte,**  
ungarn. Hüte, Bänder, Blumen, Tulle.  
**Kindershüte,**  
garniert, von 70 J an bis zu den allerjüngsten.  
**Modell-Hüte**  
in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.  
**Knaben-Strroh-Hüte**  
in großer schöner Auswahl zu besonders billigen Preisen.  
Handschuhe in Glace, Seiden. Zweiten.  
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.  
**Brautschleier.**  
**G. Horn, Achternstr. 43.**

**Gördke's Westfalen-Räder**  
in hochleganter Ausführung sind stets auf Lager beim Vertreter  
**F. Vosgerau, äußerer Damm 10.**  
NB. Alle Räder gebe billig ab.

Zu sämtlichen **Reparaturen** an **Fahrrädern** halte mich bestens empfohlen.  
**Zubehörsache** auf Lager.  
**J. Vosgerau, äußerer Damm 10.**  
2 Spiegelgehäusen 155-268 cm,  
2 do. 79-213 "  
mit Rahmen sind billig abzugeben  
**Wilh. de Vries, Baumgartenstr.**  
Für Saat empfehle schönen schwarzen bunten **Kafer.**  
**D. Henjes.**  
**Gras- und Kleesamen** empfiehlt  
**D. Henjes.**

**Große Betten 12 Mk.**  
mit **rottem, grau-rottem oder weiß-rottem** **Intet** mit **aceminierten** neuen **Sebern** (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In **besserer** Ausführung... 20,-  
bestehende **2-schlafige**... 25,-  
Bestand bei **freier** **Verpackung** gegen **Rücknahme.**  
Nachnahme oder **Kontant** geschuldet.  
**Heinrich Wittenberg, Berlin NO., Sandbergerstr. 39.**  
Bestellte gratis und franco.

**Wendheit. Mandelker Hosen**  
für Knaben von 2-6 Jahren, billig u. gut.  
**J. S. Selwich, Achternstr. 36.**  
**Für Bahnbearbeiter.**  
**Hosen.**  
Extra fest aus I. Kommituch unter Garantie der Haltbarkeit.  
**J. S. Selwich, Achternstraße 36.**

**Korsetts.**  
\* An-erkannt billige Preise. \*  
\* Große Auswahl in allen Weiten und Façons. \*  
**J. Orlick, Saarestrasse 48.**

**Beleuchtungsanlagen**  
für **Lanzotale, Fabriken, Villen, Ziegeleien, Dörfern** etc. liefert unter den **contantesten** Bedingungen  
**Karl Müller, Hof-Kupferschmied.**  
NB. Eine derartige Anlage ist in meinem Hause jeder Zeit anzusehen. Petroleumlampen können zu diesem Licht verwendet werden.  
Kostenschätzungen u. Prospekte gratis u. franco.  
Ber schnell u. **billigste** Stellung will, verl. pr. Postkarte d. **Deutsche Vakanzpost, Eplingen.**

**Garnituren für Knaben-Anzüge,**  
tragen mit und ohne Einfaß, feine, elegante Neugeiten.  
**J. S. Selwich, Achternstr. 36.**  
Zu verkaufen und zu vermieten mehrere gute **Touren-Fahrräder.**  
**Schäferstraße 21, oben.**

# Brennbarer Räder



**Gebr. Reichstein,**  
Brandenburg a. H.  
Aelteste und größte **Fahrrad-Fabrik** Deutschlands. 2150 Arbeiter.  
**Vertreter:**  
**Rob. Kruse, Oldenburg**

# Frischen Maitrank

empfeht  
**N. Neumeier,**  
Ritterstr. 15, Fernsprecher Nr. 151  
**Schulbücher,**  
Atlanten und Wörterbücher  
in den vorgeschriebenen Ausgaben  
empfeht  
**S. S. Landsberg.**

**W. S. Kraatz, Rastede Samenhandlung,**  
unter Kontrolle des chemischen Laboratorium der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft  
empfeht  
**Feld- u. Garten-Sämereien**  
in den besten für Oldenburg erprobten Sorten  
● **Gras und Klee,** ●  
zuverlässige, hochfeinmahlige und **reine** Saate  
● **Billige, streng reelle Preise.** ●  
Preisverzeichnis a. gefl. Verlangen gratis u. franco.

**Feinste Braunschweiger Würstchen**  
in Dosen à Paar 25 Pfg.  
1/2 Dozen, 40 Paar Inhalt, Mk. 8.-  
1/4 " 20 " " " 4,30  
1/8 " 8 " " " 1,80  
1/4 " 4 " " " 1.-  
Versand nach auswärts umgehend.  
**B. Wenzel, Oldenburg.**

# Strohputzwäsche, Federwäsche.

**G. Horn, Achternstr. 43.**

**Donnerschwee.** „Zum Krabberg.“  
verkauft eine **Biege**, die **Witte April** **lamm**  
**G. Wachtendorf.**